



anton  
bruckner  
2024

# 50 Jahre Brucknerhaus Linz

200. Geburtstag  
von Anton Bruckner



# 50 Jahre Brucknerhaus Linz

## 200. Geburtstag von Anton Bruckner



30. November 2023

### START INS BRUCKNER-JUBILÄUMSJAHR 2024 & 50 JAHRE BRUCKNERHAUS LINZ

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, denn der Start ins große Jubiläumsjahr 2024, in dem ganz Oberösterreich – und damit vor allem das Brucknerhaus Linz – den **200. Geburtstag von Anton Bruckner** gebührend feiern wird, steht bereits vor der Tür! Aber nicht nur der 1. Jänner wird mit einem fantastischen **Neujahrskonzert** ein ganz besonderer Konzerttermin, viele weitere hochkarätige Konzerte und Feierlichkeiten folgen, so wie der **50. Geburtstag des Brucknerhauses Linz**, der am **22. und 23. März 2024** begangen wird!

#### IHRE GESPRÄCHSPARTNER:

**Klaus Luger**, Bürgermeister der Stadt Linz

Mag. **Dietmar Kerschbaum**, Künstlerischer Vorstandsdirektor LIVA, Brucknerhaus-Intendant

Dr. **Franz Gasselsberger**, MBA, Generaldirektor der Oberbank

---

**FÜR RÜCKFRAGEN:** Mag.<sup>a</sup> Valerie Mayr-Himmelbauer, Pressesprecherin & PR Brucknerhaus Linz, Tel.: +43 (0) 732 7612 2126; Mobil: +43 (0) 664 88 89 33 50; E-Mail: [valerie.mayr-himmelbauer@liva.linz.at](mailto:valerie.mayr-himmelbauer@liva.linz.at); [brucknerhaus.at](http://brucknerhaus.at); [brucknerfest.at](http://brucknerfest.at); [facebook.com/brucknerhaus](https://facebook.com/brucknerhaus)



## **HAPPY BIRTHDAY, BRUCKNERHAUS LINZ!**

**Mit hochkarätigen Konzerthighlights mit Zubin Mehta, Markus Poschner, den Wiener Philharmonikern und dem Bruckner Orchester Linz feiert das Brucknerhaus-Team den runden Geburtstag des Konzerthauses direkt an der Donau.**

### **50 JAHRE BRUCKNERHAUS LINZ**

Diesen besonderen Tag gilt es im Jubiläumsjahr 2024, in dem auch Namensgeber Anton Bruckner seinen 200. Geburtstag feiert, gebührend zu zelebrieren. Denn am 23. März 2024 ist es exakt fünf Jahrzehnte her, dass die einzigartige Veranstaltungsstätte eröffnet wurde. Aus diesem Grund haben Intendant Mag. Dietmar Kerschbaum und sein Team eine besondere Programmierung mit zwei hochkarätigen Festkonzerten rund um diesen Geburtstag geplant. Einerseits wird es eine Hommage an das Inaugurationskonzert von 1974 geben. Stardirigent und Legende Zubin Mehta und die Wiener Philharmoniker werden am 23. März 2024 im Brucknerhaus Linz spielen. Nicht nur indem man dasselbe Orchester wie einst zur eigentlichen Eröffnung engagiert hat, möchte man der damaligen Eröffnung gedenken. Auch durch die Programmwahl werden Bezüge hergestellt. Das „Ständchen“, das dabei offiziellen Reden von prominenten Gratulant\*innen aus Kultur, Politik und Gesellschaft folgen wird, ist Bruckners Siebente, die ihm damals zum langersehnten Durchbruch zum international anerkannten Komponisten verhalf und die bis heute die am häufigsten aufgeführte seiner Sinfonien ist. Ihre Uraufführung ist 2024 ganze 140 Jahre her – und sie erklang auch vor 50 Jahren, als das Brucknerhaus Linz mit den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Herbert von Karajan aus der Taufe gehoben wurde. Seither ist die Siebente mehr als dreißigmal in Linz aufgeführt worden.

Auch am Tag davor (22. März 2024) wird dem Brucknerhaus Linz musikalisch gratuliert. Das Bruckner Orchester Linz wird ein Jubiläumskonzert spielen, bei dem Linz-Bezüge im Vordergrund stehen: Die Uraufführung eines neuen Werks des oberösterreichischen Komponisten Rudolf Jungwirth ist am Beginn des besonderen Abends programmiert, es sind die Fünf Stücke für Orchester mit dem Titel *LETTERS*. Außerdem präsentieren die Musiker\*innen anlässlich des Jubiläums unter der Leitung ihres Chefdirigenten Markus Poschner Ludwig van Beethovens Sinfonie Nummer acht, auf deren autographischer Partitur der Komponist „Sinfonia Lintz im Monath October 1812“ vermerkte. Und natürlich wird auch der Jubilar Anton Bruckner, dessen Geburtstag sich 2024 zum 200. Mal jährt, nicht zu kurz kommen: Als mit der Stadt besonders verbundene Sinfonie hat man seine Erste in der Fassung ihrer Linzer Uraufführung von 1868 auf das Programm gesetzt.

Das ganze Jahr 2024 über wird der Jubilar Anton Bruckner gebührend und mit einer Vielzahl von Konzerten im Brucknerhaus Linz gefeiert. Darüber hinaus wird das Jubeljahr natürlich auch mit einem besonderen Neujahrskonzert begonnen. Am 1. Jänner 2024 spielen das Bruckner Orchester Linz und sein Chefdirigent Markus Poschner selbstverständlich Werke des Jahresregenten, wenn das Scherzo aus der „Annullierten“ ebenso auf dem Programm steht wie jenes aus der neunten Sinfonie. Der Tatsache, dass Bruckner der dörflichen Musikpflege

# 50 Jahre Brucknerhaus Linz

## 200. Geburtstag von Anton Bruckner



seiner Zeit eng verbunden war, trägt man damit gleichermaßen Rechnung wie durch die Gegenüberstellung mit Werken von Bedřich Smetana (*Prager Karneval*, Drei Tänze aus der Oper *Die verkaufte Braut*) und Leoš Janáček (*Lachische Tänze*). Diese beiden Komponisten feiern 2024 ebenfalls einen runden Geburtstag. Im Gesamten wird, auch durch Charles Ives *Four Ragtime Dances* und Arnold Schönbergs *Tanz der Schlächter*, an diesem 1. Jänner ein furioses Tanzprogramm zu hören sein.

### „DER BAUPLATZ WAR HERRLICH!“

**Das Brucknerhaus wurde am 23. März 1974 eröffnet. Ein Rückblick.**

Ein „Erlebnis von berauscher Schönheit“ – so nannte einst Dirigent Herbert von Karajan die Eröffnung des Brucknerhauses Linz, die bald 50 Jahre her ist. Diesem Festkonzert am 23. März 1974 mit den Wiener Philharmonikern und dem Maestro selbst am Pult waren jahrzehntelange Planungen vorangegangen. Bereits in den 1930er-Jahren war in der einst auf Industrie konzentrierten Stadt Linz der Wunsch da, sich als Kulturmetropole neu zu positionieren. Eine Konzertstätte sollte wichtiger Puzzlestein dieser Bestrebungen werden. Doch selbst wenn der „Oberösterreichische Heimatverein“ im damaligen Kaufmännischen Vereinshaus ein Konzert zur Schaffung eines „Bruckner-Konzerthauses“ veranstaltete und selbst wenn 1950 und 1951 Benefizmusikveranstaltungen ausgerichtet wurden – übrigens nun im Turnsaal der Diesterwegschule und unter Herbert von Karajan – mit dem Ziel, eine „Brucknerhalle“ zu eröffnen, so dauerte es noch einige Jahre, bis der Plan wirklich in die Tat umgesetzt werden konnte. 1953 gab es auch noch ein Benefizkonzert der Wiener Philharmoniker unter Wilhelm Furtwängler in der Straßenbahnremise Kleinmünchen.

Nach wem das künftige Konzerthaus benannt werden sollte, war aber lange bevor es gebaut wurde klar: nach Anton Bruckner, dem großen Sohn Oberösterreichs und bedeutendsten Komponisten des Bundeslandes.

1960 schließlich kam es durch den Linzer Bürgermeister Ernst Koref und den Landeshauptmann von Oberösterreich, Heinrich Gleißner, zum Grundsatzbeschluss für den Bau. Den Planungswettbewerb entschieden der finnische Architekt Heikki Sirén und seine Frau Kaija für sich. Als Standort wählte man das Areal zwischen Nibelungen- und Eisenbahnbrücke, das nach der Überschwemmung von 1954 als Hochwasserdamm aufgeschüttet worden war. Doch kam das Bauvorhaben ins Stocken. Politische Streitigkeiten – vor allem, ob ein neues Rathaus oder ein Konzerthaus ein vordringlicheres Projekt seien – verzögerten es.

Am 16. Mai 1969 fand durch Bundespräsident Franz Jonas und den damaligen Bürgermeister von Linz, Theodor Grill, der offizielle Akt der Grundsteinlegung für das Brucknerhaus statt, wobei eine Kapsel mit tagesaktuellen Gegenständen eingemauert wurde, die sich bis heute in einem Pfeiler des Konzerthauses befindet. Gebaut wurde von 1969 bis 1973. Architekt Heikki Sirén zeigte sich von Anfang an begeistert von der Idee, das Brucknerhaus nahe der Donau zu errichten: „Der Bauplatz war herrlich!“, sagte er einst. „Der Park, die Donau – wunderschön. Aber auch schwierig. Weil der Platz sehr eng ist zwischen der Straße und dem Fluss. So haben wir versucht, ein sehr kompaktes Gebäude zu machen. Deshalb ist das Brucknerhaus auch

# 50 Jahre Brucknerhaus Linz

## 200. Geburtstag von Anton Bruckner



relativ klein. Die Glasfassade sollte den Schwung auf den Fluss mitmachen und den Blick darauf freigeben.“ Und Friedrich Achleitner, Architekt und Architekturkritiker sowie Schriftsteller, beschrieb im Jubiläumsband *20 Jahre Brucknerhaus*: „Die Siréns haben im Anschluss an die Linzer Altstadt und die relativ integrierten Brückenkopfbauten einen Bau konzipiert, der sich in der Höhenentwicklung der Gipfelinie der Aubäume unterordnet. Das ganze räumliche und städtebauliche Konzept ist von der Uferlage, der Beziehung von Standort und Umraum bestimmt. [...] Bestimmend für die Atmosphäre der Innenräume ist die ausschließliche Verwendung von hellem Holz und von Orange bei den Stühlen. Die übrigen Töne auf der Braun-Beige-Skala schaffen eine ‚gedämpfte Vornehmheit‘, die weder steif noch lässig wirkt.“ Mit seiner zeitlos edlen Architektur, seiner markanten Glasfront und dem Blick auf die Donau, Urfahr und den Pöstlingberg wurde das Brucknerhaus Linz jedenfalls rasch zum Wahrzeichen der Stadt. Es gehört zu den schönsten Konzerthäusern der Welt und gilt als Symbol der Moderne und als weithin sichtbares Zeichen dafür, dass sich die Stadt Linz vorwärtsgewandt und weltoffen positionierte. Selbstverständlich wurde es auch mit besonderem Bedacht auf hervorragende akustische Eigenschaften geplant. Der Bau kostete 275 Millionen Schilling, umgerechnet rund 20 Millionen Euro.

Glanzvoll wurde das Brucknerhaus am 23. März 1974 eröffnet. Nahezu prophetisch muten die Worte an, die der damalige Linzer Bürgermeister Franz Hillinger in seiner Eröffnungsrede sagte: „Das neue Brucknerhaus ist ein stolzes Denkmal für das kulturelle Engagement unserer Generation und wird auch denen, die nach uns kommen, den Beweis dafür liefern, dass Linz im Zeitalter seiner stärksten industriellen Expansion auch auf kulturellem Gebiet ambitioniert und anspruchsvoll gewesen ist.“

Gründungsdirektor war Horst Stadlmayr (bis 1987), es folgte Karl Gerbel (bis 1997). Wolfgang Winkler arbeitete als künstlerischer Leiter ab 1998 mit dem kaufmännischen Direktor Wolfgang Lehner zusammen. Auf Winkler folgte 2013 Hans-Joachim Frey, auf diesen 2017 der aktuelle künstlerische Leiter Dietmar Kerschbaum. Als Musikdirektorin fungierte anfangs Margareta Wöss, 1987 folgte ihr Reinhard Kannonier, 1990 übernahm Thomas Daniel Schlee diese Funktion bis 1998.

Von Anfang an, seit der Eröffnung am 23. März 1974, waren die Wiener Philharmoniker dem Haus eng verbunden. Internationale Stars wie Claudio Abbado, Lorin Maazel, Leonard Bernstein, Carlo Maria Giulini, Mariss Jansons, Jonas Kaufmann, Gidon Kremer, Riccardo Muti, Franz Welser-Möst, Sir Simon Rattle, Sir Georg Solti, Christian Thielemann, Martha Argerich und Elīna Garanča bis John Malkovich brachten über die Jahre besondere Höhepunkte ins Repertoire. Unter den hier gastierenden Orchestern waren auch die Bamberger Symphoniker, das BBC Symphony Orchestra London, das Chicago Symphony Orchestra, The Cleveland Orchestra, das Concertgebouworkest Amsterdam, das Los Angeles und das New York Philharmonic, die Münchner Philharmoniker, die Staatskapelle Dresden, die Tschechische Philharmonie, die Wiener Philharmoniker und Wiener Symphoniker.

# 50 Jahre Brucknerhaus Linz

## 200. Geburtstag von Anton Bruckner



Zeitgenössische Werke haben im musikalischen Programm in Form von Schwerpunkten zu einzelnen Komponist\*innen oder Kompositionsaufträgen ebenso stets Platz gefunden. Uraufführungen von (ober)österreichischen Komponist\*innen wie Johanna Doderer, Gottfried von Einem, Sabina Hank oder Rudolf Jungwirth und internationalen wie Hans Werner Henze wurden im Brucknerhaus präsentiert. Auch die Nachwuchspflege wurde stets großgeschrieben, seit der Gründung war es der Anspruch, internationale und junge, aufstrebende Talente gleichermaßen zu präsentieren – und die Linzer Musikszene mit ihren Klängen ebenso wie mit jenen internationaler Stars und Spitzenensembles zu bereichern.

# 50 Jahre Brucknerhaus Linz

## 200. Geburtstag von Anton Bruckner



*„Linz ist eine Bruckner-Stadt. Vor ihren Toren, im nahen Ansfelden, wurde der Komponist 1824 geboren, 13 Jahre lang war er in Linz als Domorganist tätig und lernte in dieser Zeit über den Linzer Theaterkapellmeister Otto Kitzler die Musik Richard Wagners kennen, die ihn stark beeinflussen sollte. Noch in Linz hat Bruckner seine 1. Sinfonie komponiert, bevor er nach Wien übersiedelte und dort zu dem großen Sinfoniker wurde, als den ihn die Welt heute kennt. Als Bruckner-Stadt zu gelten, bedeutet Ehre und Verpflichtung zugleich. Linz kommt ihr nicht nur im Bruckner-Jahr 2024 nach, wenn es gilt, den 200. Geburtstag dieses großen Komponisten zu feiern. Im Auftrag der Stadt bespielt die LIVA ganzjährig das Brucknerhaus Linz. Das Bruckner-Jubiläum bietet nun eine zusätzliche Chance, Linz und Oberösterreich international ins Rampenlicht zu rücken und über die Musik Anton Bruckners, die so fest in dieser Region verwurzelt ist, der Welt von der Leistungskraft und der Schönheit unserer Region zu erzählen. Die LIVA feiert sowohl den 200. Geburtstag Anton Bruckners als auch 50 Jahre Brucknerhaus Linz. Jahrzehntlang wurde der Bau eines passenden Konzerthauses für Linz gefordert. Am 23. März 1974 wurde es eröffnet, heute sind wir stolz darauf, dass Linz ein solches Haus hat, das wegen seiner zeitlos eleganten Architektur und wegen seiner vorzüglichen Akustik allseits gerühmt wird. Mit dem Brucknerhaus verfügt die Bruckner-Stadt Linz über ein besonderes Juwel, in dem die Auseinandersetzung mit der Musik Anton Bruckners stets höchste Priorität genießt.“*

**Klaus Luger, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz**

*„1974 war der Begriff ‚Nachhaltigkeit‘ noch nicht in aller Munde. Dennoch aber hat die Stadt Linz damals Anton Bruckner zu seinem 150. Geburtstag ein besonders nachhaltiges Geschenk gemacht: Sie errichtete im Donaupark ein Konzerthaus, das seinen Namen trägt. 2024 kann das Brucknerhaus Linz auf 50 glanzvolle Jahre zurückblicken. Nicht zuletzt dank seiner vorzüglichen Akustik wurde und wird es von Musiker\*innen verschiedenster Genres hoch geschätzt. Das ist die Konstante in der Geschichte des Hauses, manch anderes aber hat sich gewandelt. War es vor einem halben Jahrhundert ausschließlich die öffentliche Hand, die Kultureinrichtungen hierzulande finanzierte, so sind diese heute auf zusätzliches Sponsoring angewiesen. Nur durch eine Straße vom Brucknerhaus getrennt, hat die Oberbank ihren Sitz, doch es besteht mehr als nur ein gut nachbarschaftliches Verhältnis. Die Oberbank ist ein Unternehmen, das seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung mit großem Engagement nachkommt und seit vielen Jahren schon auch mit dem Brucknerhaus zusammenarbeitet. Ich bedanke mich bei Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger dafür, dass die Oberbank es dem Brucknerhaus ermöglicht, sein 50-Jahr-Jubiläum glanzvoll zu begehen. Den Anfang macht das Neujahrskonzert 2024, in dem unter anderem das Scherzo aus Bruckners sogenannter ‚nullter‘ Sinfonie erklingt. Sie entstand 1869, dem Gründungsjahr der Oberbank.“*

**Mag. Dietmar Kerschbaum, Künstlerischer Vorstandsdirektor LIVA, Brucknerhaus-Intendant**

# 50 Jahre Brucknerhaus Linz

## 200. Geburtstag von Anton Bruckner



*„Das Brucknerhaus und die Oberbank verbindet eine jahrzehntelange Zusammenarbeit. Getragen von der Überzeugung, dass Kultur und Wirtschaft einander bedingen. Es braucht erfolgreiche Unternehmen, die sich für Kunst und Kultur engagieren. Auf der anderen Seite ist ein ansprechendes kulturelles Angebot ein wesentlicher Standortfaktor für eine wirtschaftlich erfolgreiche Region. Denken wir nur an die Ars Electronica, die Klangwolke und natürlich an das alljährliche Brucknerfest. Darauf sind wir zu Recht stolz und das macht Linz attraktiv! Für Studierende, für internationale Unternehmen und Arbeitskräfte, die überlegen nach Linz zu kommen. Für Touristen und natürlich für alle, die hier leben und arbeiten.*

*In diesem Sinne weiten wir 2024 unsere Kultursponsoring-Aktivitäten massiv aus und sind Partner und Hauptsponsor für das Brucknerjahr 2024! Dort, wo Bruckner draufsteht, ist also ganz viel Oberbank drinnen.*

*Die Oberbank wurde 1869 gegründet, in diesem Jahr schrieb Anton Bruckner seine ‚nullte‘ Sinfonie – die ihn letztlich zu einem bedeutenden Sinfoniker machte. Beim Neujahrskonzert werden wir das Scherzo aus dieser ‚nullten‘, oder auch ‚annullierten‘ Sinfonie aus 1869 hören. So wie uns Anton Bruckners Musik bis heute begeistert, ist die Oberbank bis heute eine erfolgreiche unabhängige Regionalbank.“*

**Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Generaldirektor der Oberbank**

## NEUJAHRSKONZERT

**Montag, 1. Jänner 2024 | 17 Uhr | Großer Saal | Brucknerhaus Linz**  
**Geburtstagstänze – Die Eröffnung des Bruckner-Jahres 2024**

Das Bruckner-Jahr läuten das Bruckner Orchester Linz und sein Chefdirigent Markus Poschner selbstverständlich mit Werken Anton Bruckners ein, erinnern aber zugleich daran, dass die Musikwelt 2024 nicht nur dessen Geburtstag feiert.

Bruckner war über seine Herkunft und sein berufliches Umfeld als Lehrer eng mit der dörflichen Musikpflege seiner Zeit verbunden. Als Bestandteil ländlicher Festivitäten erlebte er sie in der oberösterreichischen Heimat bei Unterhaltungen, Feiern sowie kirchlichen Zeremonien und hörte sie bei seinen späteren Ausflügen aufs Land. Zudem wirkte er im (Kirchen-)Chor mit und verdingte sich in seiner Jugend zur Aufbesserung des kargen Schulgehilfensolds in Gasthäusern als Tanzbodengeiger. Die Elemente dieser musikalischen Sozialisation bilden sich in stilisierter Form in seinem kompositorischen Schaffen ab. Reflexe heimatlicher Tänze werden dabei besonders in den Scherzi der Sinfonien ohrenfällig. Während das Scherzo der „Annullierten“ mit seinem an Gioachino Rossini gemahnenden Thema gleichsam auf die musikgeschichtliche Tradition zurückblickt, weist dasjenige der Neunten mit seiner kühnen Harmonik und der Mischung aus volksliedartiger Melodik und regelrechter „Maschinenmusik“ weit voraus in die Zukunft.

# 50 Jahre Brucknerhaus Linz

## 200. Geburtstag von Anton Bruckner



Diese beiden Sinfoniesätze umrahmen in die Beine fahrende Musik der Jubilare Bedřich Smetana (200. Geburts- und 140. Todestag), Leoš Janáček (170. Geburtstag), Charles Ives (150. Geburts- und 70. Todestag) und Arnold Schönberg (150. Geburtstag), woraus ein furioses Tanzprogramm entsteht, das den Vergleich mit jenem des traditionsreichen Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker nicht zu scheuen braucht.

### PROGRAMM

**Anton Bruckner** (1824–1896)

Scherzo der Sinfonie („Annullierte“) d-moll, WAB 100 (1869)

**Bedřich Smetana** (1824–1884)

*Prager Karneval*. Introduktion und Polonaise, JB 1:126 (1882–83)

Drei Tänze aus der Oper *Die verkaufte Braut*, JB 1:100 (1863–66, rev. 1868–70)

**Leoš Janáček** (1854–1928)

*Lachische Tänze* (1889–90, rev. 1924)

**Charles Ives** (1874–1954)

Four Ragtime Dances (1902–21)

**Arnold Schönberg** (1874–1951)

*Tanz der Schlächter* aus der Oper *Moses und Aron* (1930–32)

**Anton Bruckner**

Scherzo der Sinfonie Nr. 9 d-moll, WAB 109 (1887–94)

### BESETZUNG

**Bruckner Orchester Linz**

Markus Poschner | Dirigent

### MARKUS POSCHNER & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

Freitag, 22. März 2024 | 19:30 Uhr | Großer Saal | Brucknerhaus Linz

Exakt 50 Jahre nach seiner Eröffnung feiert das Brucknerhaus Linz das halbe Jahrhundert seines Bestehens standesgemäß mit einem großen musikalischen Fest. Wie schon 1974 werden auch 2024 das Bruckner Orchester Linz und sein Chefdirigent am Vorabend des Festaktes ein Konzert geben, auf dessen Programm eine Uraufführung und zwei Werke mit Linz-Bezug stehen.

# 50 Jahre Brucknerhaus Linz

## 200. Geburtstag von Anton Bruckner



Unter der Leitung von Markus Poschner erklingen dabei erstmals die Fünf Stücke für Orchester mit dem Titel *LETTERS* des Linzer Komponisten Rudolf Jungwirth, denen zwei „Linzer Sinfonien“ folgen: Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 8 F-Dur, auf deren autographischer Partitur der Komponist „Sinfonia Lintz im Monath October 1812“ vermerkte, und, wie könnte es anders sein, Anton Bruckners Sinfonie Nr. 1 c-moll in der Fassung ihrer Linzer Uraufführung, die am 9. Mai 1868 im gerade einmal 220 m<sup>2</sup> großen Redoutensaal stattfand. Bruckner war, wie seine Biografen August Göllerich und Max Auer berichten, mit dem Ergebnis damals offenbar alles andere als zufrieden: „Die Besetzung des Orchesters, je 6 Prim-Geigen, 3 Bratschen, 3 Celli und 3 Bässe, war trotz der nur einfach besetzten Bläserstimmen eine für das Werk gänzlich unzulängliche, wie auch der Saal für die mächtigen Tonwogen sich als viel zu klein erwies.“

Auf der Bühne des Großen Saales im Brucknerhaus Linz, die mit einer Fläche von 200 m<sup>2</sup> fast die Dimensionen des gesamten Redoutensaales besitzt, ist genügend Platz für eine mehr als doppelt so große Besetzung und Klangfluten können sich hier ungehindert entfalten. Größe und Akustik dieses architektonisch meisterhaften Saales hätten, so darf man mit einiger Gewissheit annehmen, auch Bruckner hellauf begeistert.

### PROGRAMM

**Rudolf Jungwirth** (\* 1955)

*LETTERS*. Fünf Stücke für Orchester (2023–24) [**Uraufführung**]

**Ludwig van Beethoven** (1770–1827)

Sinfonie Nr. 8 F-Dur, op. 93 (1812–13)

– Pause –

**Anton Bruckner** (1824–1896)

Sinfonie Nr. 1 c-moll, WAB 101 (1865–66) „*Linzer Fassung*“

### BESETZUNG

**Bruckner Orchester Linz**

Markus Poschner | Dirigent

# 50 Jahre Brucknerhaus Linz

## 200. Geburtstag von Anton Bruckner



### ZUBIN MEHTA & WIENER PHILHARMONIKER

**Samstag, 23. März 2024 | 18:30 Uhr | Großer Saal | Brucknerhaus Linz**

Beim Festkonzert zum 50-Jahr-Jubiläum des Brucknerhauses Linz erklingt – wie bei der Eröffnung des Hauses 1974 – Bruckners 7. Sinfonie.

#### Festakt zum 50-Jahr-Jubiläum der Eröffnung des Brucknerhauses Linz

Auf den Tag genau 50 Jahre nach dem Eröffnungsakt feiert das Brucknerhaus Linz seinen runden Geburtstag mit einer den Festivitäten von 1974 nachempfundenen neuerlichen Kombination aus Festakt und -konzert. Nach den Reden und Glückwunschworten von prominenten Gratulant\*innen aus Kultur, Politik und Gesellschaft intonieren die Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Stardirigent Zubin Mehta das ebenso passende wie monumentale ‚Geburtstagsständchen‘ in Gestalt von Anton Bruckners Sinfonie Nr. 7 E-Dur, die dieser am 5. September 1883, einen Tag nach seinem 59. Geburtstag, in St. Florian vollendete und die am 30. Dezember 1884, also vor 140 Jahren, in Leipzig zur Uraufführung kam. Als sein immerhin schon neuntes sinfonisches Werk bescherte sie Bruckner endlich den langersehnten Durchbruch zum international anerkannten Komponisten, woran nicht einmal mehr die Tatsache etwas ändern konnte, dass der beinahe allmächtige Kritiker Eduard Hanslick anlässlich der Erstaufführung in der Kaiserstadt durch die Wiener Philharmoniker unter Hans Richter am 21. März 1886 abschätzig von einer „symphonischen Riesenschlange“ sprach.

Auch dem nach ihm benannten Konzerthaus an der Donau hat diese Sinfonie, die bis heute Bruckners am häufigsten aufgeführte ist, Glück gebracht: Sie erklang, damals ebenfalls von den Wiener Philharmonikern dargeboten und dirigiert von Herbert von Karajan, am 23. März 1974 im Rahmen des Festkonzertes anlässlich der Eröffnung des Brucknerhauses Linz und stand seither mehr als dreißig weitere Male auf dem Programm.

#### PROGRAMM

**Anton Bruckner (1824–1896)**  
Sinfonie Nr. 7 E-Dur, WAB 107 (1881–83)

#### BESETZUNG

**Wiener Philharmoniker**  
Zubin Mehta | Dirigent

# 50 Jahre Brucknerhaus Linz

## 200. Geburtstag von Anton Bruckner



**FÜR RÜCKFRAGEN:** Mag.<sup>a</sup> **Valerie Mayr-Himmelbauer** | Pressesprecherin & PR Brucknerhaus  
Linz | Mobil: +43 (0) 664 88 89 33 50 | E-Mail: [valerie.mayr-himmelbauer@liva.linz.at](mailto:valerie.mayr-himmelbauer@liva.linz.at) |  
Untere Donaulände 7 | 4010 Linz | [brucknerhaus.at](http://brucknerhaus.at) | [brucknerfest.at](http://brucknerfest.at) | [klangwolke.at](http://klangwolke.at)

**INFOS UND PRESSEDOWNLOAD:**  
[brucknerhaus.at/pressedownload](http://brucknerhaus.at/pressedownload)  
**Passwort:** Kultur&Sport